

B ü l l i c h a u e r w ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

N^o. 45.

Sonnabend, den 5. November.

1842.

Gedruckt und verlegt bei J. A. Lange. — Redakteur Dr. Thienemann.

Tagesbegebenheiten.

Züllichau. Am 29. Oktober ist in der kaum eine Viertelstunde von der Stadt liegenden kleinen vielbesuchten Waldung, „Schreck's Heide“ genannt, ganz in der Nähe mehrerer bewohnter Häuser eine wilde Rahe männlichen Geschlechts geschossen worden. Das Thier ist vom Kopfe bis zur Schwanzspitze gegen 3 Fuß lang; seine Farbe ist braungelb, nach dem Bauche zu etwas heller. Längs des Rückens läuft ein schwarzer Streifen. Der sehr buschige Schwanz ist schwarz geringelt; die Spitze desselben and die innere Seite der unteren Pfoten sind schwarz. Der ganze in Knochen und Muskeln starke Körper und der rauchhaarige Pelz unterscheiden das Thier deutlich von der Hauskatze. Es kann deshalb wenigstens dieses Exemplar nicht für einen wild gewordenen Abkömmling der zahmen Rahe gehalten werden. Auffallend ist nur, daß sich dieses den Wildhänden schädliche und nur in dichteren Waldungen Deutschlands und anderer nördlichen Länder Europa's und Asiens einheimische Raubthier in einer so offenen Gegend, die von mehreren Menschenwohnungen kaum 100 Schritt entfernt ist, gezeigt hat.

Inland. Berlin, 28. Okt. In diesen Tagen übergiebt man hier dem kühlen Schoß der Erde die Leiche eines eilfährigen Mädchens, welches unter heftiger Mißhandlung einer Frauensperson am 25. d. M. seinen Geist aufgab. Man theilt sich über diesen einerseits die höchste Indignation, andererseits das innigste Bedauern erregenden Vorfall mit, daß sich das Kind beim Waschen ungehorsam gezeigt habe. Dadurch sey das Frauenzimmer, welches sich im Dienste des Vaters des unglücklichen Mädchens befand, gereizt und veranlaßt worden, das Kind zu züchtigen, diese Züchtigung wäre aber in Mißhandlung ausgeartet, die unmittelbar darauf den Tod des Kindes zur Folge gehabt hätte. Als man durch das Sammergeheiß des Kindes veranlaßt, demselben zu Hülfe eilen wollte — der Vater desselben, ein Königl. Beamter, war in Dienstgeschäften vom Hause abwesend — fand man das unglückliche Opfer schon in den letzten Zügen in der Küche, wo die That geschehen, auf dem Fußboden liegend vor. Sofort herbeigeeilte ärztliche Hülfe vermochte nichts mehr, da das arme Kind inmittenst zu einem besten Dasein, als ihm hier beschieden war, bereits geendet hatte. Die Frevlerin ist den Händen der Gerechtigkeit übergeben und wird der wohlverdienten Strafe für die That nicht entgehen. — 29. Okt. Vor einigen Tagen fand man auf der Reinickendorfer Feldmark und zwar unfern des Tegeler Feldweges einen jungen wohlgekleideten Mann erschossen vor. Ohne Zweifel hatte er sich den Tod selbst gegeben, denn

wenige Schritte von ihm lag ein Pistol, mit welchem jedenfalls der Selbstmord ausgeführt war. In einer Tasche des Rockes wurden Papiere, die über seine Identität genaueren Aufschluß gaben, unter Andern darunter auch eine Abhandlung über den Tod vorgefunden. — Die Unmäßigkeit im Genuße des Branntweins gab vor wenigen Tagen hier wieder einmal die traurige Veranlassung zu dem Tode eines jungen Mannes. Dieser hatte sich nämlich in Begleitung zweier Bekannten in einen Destillations-Baden der Friedrichstadt begeben, dort 1½ Quart Liqueur verlangt und diesen in kurzer Zeit mit einer gewissen Bravour ausgetrunken. Hierauf war er nach dem Hofe gegangen, jedoch dort bald zur Erde niedergefallen, was man seiner Trunkenheit zuschrieb. Man nahm sich hier seiner an, suchte ihn zu ermuntern und holte Ärzte herbei; jedoch diese erklärten nach mehrstündigen angestrengten Bemühungen, daß der junge Mann bedeutend krank sey und dem Tode sicher entgegengehe. Dieser erfolgte denn auch wirklich noch in der nämlichen Nacht am Schlagfluß, und die Leiche des Sohnes wurde der Mutter, die von dem Vorgange keine Ahnung hatte, zugeführt. — 31. Okt. Ein 1 Jahr 8 Monate altes Kind — Sohn eines Einwohners in Charlottenburg — war am 26. d. M. auf einige Augenblicke sich allein überlassen in der Küche seiner elterlichen Wohnung. Hier kam es dem unter einem Kessel angemachten Feuer so nahe, daß seine Kleider in Brand geriethen. Das Kind lief nach dem Hofe und hier dämpfte man die brennenden Kleidungsstücke sogleich. Leider erlitt aber dabei das Kind doch am Rücken und am Hinterkopf mehrere Brandwunden, die am 27. schon den Tod des bedauernswerthen Kleinen zur Folge hatten. — Nachdem die Allerhöchsten Orts befohlene neue Einrichtung und Einfriedigung eines circa 3500 Morgen großen k. Wildparks bei Potsdam beendet worden und bereits am 22. September c. ein Probe-Wildeinsfang im Dranienburger Forst-Revier, wobei 14 Stück Rothwild gefangen wurden, stattgefunden hatte, ist nun in den Tagen vom 20. bis 27. Okt. auf Anordnung Sr. Exc. des Hrn. Staatsministers v. Ladenberg, unter spezieller Leitung des Hrn. Oberforstmeisters v. Vachels-Gehag, im k. Groß-Schönebecker Forst-Revier der Haupt-Einsfang des für den Wildpark bestimmten ersten Besazes von Rothwild, mit Anwendung des im k. Jagdschlosse Grunewald befindlichen Jagdzeuges, als hohen Luchern, Vrellnehen, Fangnehen und Zuchlappen zur Ausführung gebracht. Das Ergebnis dieses, in hiesiger Gegend seit einer langen Reihe von Jahren nicht vorgekommenen, interessanten, großartigen Rothwild-Einsfanges ist sehr günstig ausgefallen; denn es sind an nur